

nur dem Bergbaue zu verdanken hat, der besonders gegen Ausgang des 15. Jahrhunderts daselbst in hoher Blüthe gestanden haben muß, und daß dabei allmählich andere Gewerbstreibende sich angesiedelt haben, um den Bedürfnissen der Bergleute abzuhelpen. Gewiß ist, daß schon im Jahre 1560 daselbst zwei Mühlen bestanden, die Obere- oder Hinter-Mühle, welche ein Hans Meutzner besaß, dessen Nachfolger 1595 Merten Rülker war und die jetzt Herrn Julius Erler gehört, — und die Untere-Mühle, welche vörzüglich als Brett-schneidemühle bezeichnet wird, und 1575 einen Matz Starke zum Eigenthümer hatte, die aber bereits 1595 in den Besitz des Thomas Hofmann übergegangen war.¹⁾ Letztere Mühle besitzt dermalen Herr Carl Gustav Pfühner. —

Als Mühlenbesitzer in Grund überhaupt, ohne nähere Bezeichnung der Mühle, werden in den Kirchen und Kirchenrechnungs-Büchern noch genannt die Familien Hensel (1607), Funke (1610), Hede (1626), nur bei 1615 wird Paul Patzig als Besitzer der Niedermühle ausdrücklich erwähnt. —

Von anderen Gewerbtreibenden in Grund werden folgende namentlich aufgeführt: Peter Gross, der Schneider (1598) und Peter Diersche, desselben Handwerks (1617), Elias Fritzsche, der Glaser (1576 — 1596). —

Ferner gab es schon 1622 und 1626 zwei Bäcker, nämlich Caspar Hede, welcher wohl zugleich Müller war, und Jacob Funke.

Weiter werden aufgezählt: zwei Fischtrager, d. h. Fischhändler, nämlich Hans Meutzner (1622) und Matz Dittrich (1629), — ein Schmied, Balten Dyrsch (1623) wahrscheinlich der Bergschmied, weil er 1624 der Schmiedeknecht genannt wird und man ehemals die Bergleute Berg- und Hallknechte nannte. — Im Jahre 1613 gab es in Grund einen Fiedler, d. h. Geiger, mit Namen Michael Hofmann und 1661 einen Schenkwirth, welcher Michael Dittrich hieß. — (Die alte Schenke in Grund soll ehemals gegenüber dem jetzigen Gasthose unter dem Felsen gestanden haben, in welchem jetzt noch ein Keller ist.) —

Aus diesem allen läßt sich wohl schließen, daß die Bevölkerung von Grund bis zum Jahre 1575 bereits ziemlich zugenommen hatte, — daß die Triebisch fischreich gewesen ist und in der Nähe wohl auch größere Teiche bestanden, wie auch, daß die Gründer zu dieser Zeit ein fröhliches Völkchen gewesen seien, welches einen guten Trunk an Feiertagen nicht verschmähte und bisweilen auch mit einem Tänzchen sich vergnügte. Da übrigens, wie gesagt, 1613 hier schon ein Geiger sich aufhielt und 1621 auch in Mochorn ein Spielmann Namens Merten Hoiger erwähnt wird, so

¹⁾ Visitations-Acten von 1575 und Kirchenbücher von 1595.